

Prüfungsfragen Frühjahr 2002

1. **Eine Frau, die wegen einer depressiven Verstimmung bei Ihnen behandelt wird, äußert glaubhaft, dass sie noch am gleichen Tag ihrem Leben ein Ende setzen wird. Eine Vorstellung beim Nervenarzt und eine Einweisung in ein psychiatrisches Krankenhaus lehnt sie strikt ab.**

Wie verhalten Sie sich?

- A) Sie verständigen einen Angehörigen und nehmen diesen in die Verantwortung.
- B) Sie vereinbaren für den nächsten Tag einen Termin beim Hausarzt.
- C) Sie stellen am nächsten Tag beim Vormundschaftsgericht Antrag auf Einrichtung einer Betreuung mit dem Ziel der Unterbringung in einem Nervenkrankenhaus.
- D) Sie rufen die Polizei.
- E) Die Psychotherapie durch Sie ist ausreichend.

2. **Bei der Behandlung von Ängsten mit Hilfe der Methode der Reizüberflutung**

- A) bezieht man sich auf das Prinzip der reziproken Hemmung
- B) erlernt der Patient die Kontrolle seiner Angstreaktion, indem ihm die Möglichkeiten für das Vermeidungsverhalten aufgezeigt werden.
- C) werden die Patienten dem Angststimuli in voller Intensität ausgesetzt
- D) werden schwächere Angststimuli in schneller Folge dargeboten.
- E) wird die Intensität der Angststimuli stufenweise erhöht.

3. **Welche Komplikationen bzw. Symptome können bei einer Anorexia nervosa auftreten?**

1. Abführmittelmissbrauch
2. Suizidalität
3. Natrium- und Kaliummangel
4. Ausbleiben der Monatsblutung
5. Deutliche Verminderung der Libido bei Männern

- A) Nur die Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 2, 4 und 5 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 4 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

4. Welche therapeutische Maßnahme ist unverzichtbarer Bestandteil der klientenzentrierten Psychotherapie nach Carl Rogers?

- A) Förderung der freien Assoziation des Patienten
- B) Gezielte Gedankenstrukturierung
- C) Paradoxe Interventionen
- D) Rollenspiel
- E) Verbalisierung emotionaler Erlebnisinhalte des Patienten

5. Symptome bzw. Komplikationen bei Patienten mit Bulimia nervosa sind:

1. Katalapsie
2. Zahnkaries
3. Ösophagitis
4. Anfälle von Heißhunger mit großer Nahrungsaufnahme
5. Elektrolytstörungen

- A) Nur die Aussagen 1 und 4 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 2, 3 und 5 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

6. Welche der folgenden Aussagen zur Demenz trifft zu?

- A) Das abstrakt-logische Denken und die Erfassung von räumlichen Beziehungen sind bei fortgeschrittenen Demenzen **nicht** beeinträchtigt
- B) Das Sprachverständnis bleibt bei Demenzen bis zum Schluss erhalten
- C) Paranoid-halluzinatorische Durchgangssyndrome kommen bei Demenzen **nicht** vor.
- D) Die Alzheimer Demenz ist die häufigste Demenz-Form im höheren Lebensalter
- E) Plötzlicher Beginn, schrittweise Verschlechterung, wechselhafter Verlauf der Symptomatik, Hypertonie und Schlaganfälle in der Anamnese sprechen für eine Alzheimer-Erkrankung

7. Welche Aussagen treffen zu?

Zu den Merkmalen einer Borderline Persönlichkeitsstörung zählen:

1. Störung der eigenen Identität
2. Instabile zwischenmenschliche Beziehungen
3. Ausgeprägtes Emphathievermögen
4. Selbstverletzendes Verhalten
5. Gefühl der inneren Leere

- A) Nur die Aussagen 1 und 2 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 2, 4 und 5 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

8. Bei der Zwangsstörung ist psychodynamisch nach psychoanalytischer Auffassung in erster Linie Folgendes von Bedeutung:

- A) Über-Ich-Strengung und Hypermoralität
- B) Durchbruch der Angst als Parathymie (Affektstörung, bei dem Affekte auftreten, die dem gegenwärtigen Denk- u. Erlebnisinhalt nicht entsprechen oder entgegengesetzt sind)
- C) Paraphrene Wendung gegen das Selbst
- D) unbewusste paranoide Projektion eigener Affekte auf andere Personen
- E) Pareidolien (Sinnestäuschung, bei der vorhandene Gegenstände zu neuen, phantastischen Erscheinungen umgeformt werden)

9. Welche Anzeichen können auf eine Alkoholabhängigkeit hindeuten ?

1. Verlust des Arbeitsplatzes wegen häufiger Fehlzeiten oder Leistungsmängel
2. Eine vor kurzem, wegen häufigen Alkoholkonsum gescheiterte Beziehung
3. stabile soziale Beziehungen
4. häufige unerklärliche Unfälle (Stürze etc.) in den letzten Monaten
5. Führerscheinentzug wegen Trunkenheitsfahrt

- A) Nur die Aussagen 2 und 3 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 3, 4 und 5 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 1, 2, 4 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

10. Symptome ersten Ranges bei der Schizophrenie sind

1. Gedankenlautwerden
2. Kommentierende Stimmen
3. Gedankeneingebung
4. Optische Halluzinationen
5. Geruchshalluzinationen

- A) Nur die Aussagen 1 und 4 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 2 und 4 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 2, 3 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

11. Welche Zustände machen häufig die Klinikeinweisung eines psychisch-kranken Patienten erforderlich?

1. Fortbestehende Suizidgedanken
2. Hinweise auf eine Fremdgefährdung
3. Vernachlässigung der sozialen Beziehungen
4. Schwere Depression in der Schwangerschaft
5. Eine eindeutig geäußerte Suizidabsicht

- A) Nur die Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 2, 3 und 5 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 1, 2, 4 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

12. Man spricht in erster Linie dann von Gegenübertragung in der (analytischen) Psychotherapie, wenn

- A) der Patient im Umgang mit dem Therapeuten alte Gefühlsstereotype wiederholt
- B) der Therapeut seinen Patienten dessen unbewusste Wünsche deutet
- C) der Patient stark emotional reagiert infolge von Abwehrmechanismen
- D) der Patient versucht, die Funktion zu vertauschen und seinen Therapeuten zu behandeln
- E) der Therapeut in bestimmter persönlichkeitspezifischer Weise emotional auf den Patienten reagiert

13. Das präsuizidale Syndrom nach Ringel ist gekennzeichnet durch

1. gehemmte und gegen die eigene Person gerichtete Aggression
2. situative Einengung
3. Einengung der Wertewelt
4. Gefühl von körperlicher und seelischer Leistungsfähigkeit
5. Suizidphantasien

- A) Nur die Aussagen 1 und 3 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

14. Welche der folgenden Symptome deuten auf das Vorliegen einer Psychose hin?

1. Denkstörungen
2. Ich-Störungen
3. Funktionelle Syndrome (z.B. Reizdarm)
4. Halluzinationen
5. Wahnvorstellungen

- A) Nur die Aussagen 1, 2 und 4 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 2, 4 und 5 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 1, 3, 4 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

15. Welche der folgenden psychischen Störungen werden üblicherweise als körperlich begründbare Psychosen bezeichnet?

1. Schizophrenie
2. Delir
3. Progressive Paralyse
4. Affektive Psychosen
5. Neurosen

- A) Nur die Aussagen 2 und 3 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 2, 4 und 5 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 3, 4 und 5 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

16. Was gehört zu den verhaltenstherapeutisch orientierten psychotherapeutischen Behandlungsmaßnahmen von Krebspatienten, die begleitend zu einer medizinischen Therapie durchgeführt werden?

1. Aufarbeitung der frühkindlichen Entwicklung
2. Reduzierung körperlicher Beschwerden (Übelkeit, Schmerzen)
3. Steigerung von Gefühlen der Kontrolle und des Selbstwertes
4. Unterstützung bei der emotionalen Verarbeitung der Erkrankung und Reduzierung von krankheits- und behandlungsbedingter Angst, Niedergeschlagenheit und Wut
5. Vermittlung von Wegen der Bewältigung, krankheits- und behandlungsbedingter Beeinträchtigung

- A) Nur die Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 4 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

17. Mit Hilfe eines Abwehrmechanismus werden verpönte Hassimpulse gegen eine bestimmte Person in besondere Freundlichkeit, ja scheinbare Zärtlichkeit, gegenüber dieser Person verwandelt.

Es handelt sich am wahrscheinlichsten um folgenden Abwehrmechanismus

- A) Verschiebung
- B) Projektion
- C) Rationalisierung
- D) Sublimierung
- E) Reaktionsbildung

18. In der Verhaltenstherapie wird bei Patienten auch die soziale Kompetenz aufgebaut.

Methoden hierfür sind:

1. Hierarchiebildung
2. Modelllernen
3. Diskriminationstraining
4. Rollenspiele
5. Traumanalyse

- A) Keine der vorstehenden Aussagen sind richtig
- B) Nur die Aussagen 1 und 2 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 3 und 5 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 4 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

19. Bei welchen Menschen müssen Sie mit erhöhter Suizidgefahr rechnen?

1. Vereinsamte ältere Menschen
2. Süchtige
3. Unheilbar chronisch Kranke
4. Angehörige der Helferberufe (z. B. Ärzte)
5. Bei vorangegangenem Suizidversuch

- A) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 1, 2, 4 und 5 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 3, 4 und 5 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

20. Welches der folgenden Psychotherapieverfahren postuliert für eine Durchführung am stärksten und mit besonderer Hervorhebung folgende Konstellation an Therapeutenvariablen

1. Echtheit auf Seiten des Therapeuten (Kongruenz)
2. volle emotionale Akzeptierung und positive Wertschätzung des Patienten
3. Emphatisches Verstehen (Emphatie)

- A) Psychoanalyse nach Freud
- B) Verhaltenstherapie
- C) Hypnose
- D) Gesprächstherapie
- E) Fokalthherapie

21. Ein ehrgeiziger Mann, der nicht gern Schwächen zeigt, erleidet einen Herzinfarkt. Am Krankenbett bekommt er viel Zuwendung von seinen Angehörigen, die er offensichtlich als wohltuend empfindet.

Dabei handelt es sich um

- A) Konversion
- B) Primären Krankheitsgewinn
- C) Sekundären Krankheitsgewinn
- D) Reaktionsbildung
- E) Verschiebung

22. Welche der folgenden Symptome sprechen für eine organische Psychose?

1. Bewusstseinsstrübung
2. Desorientiertheit
3. Merkfähigkeitsstörung

- A) Nur die Aussage 1 ist richtig
- B) Nur die Aussagen 1 und 2 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1 und 3 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 2 und 3 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

23. Welche der folgenden Phänomene sind für die Manie charakteristisch?

1. Schlaflosigkeit
2. Logorrhö
3. Leibliche Beeinflussungserlebnisse
4. Libidosteigerung
5. Neigung zu unüberlegten Handlungen

- A) Nur die Aussage 1, 2 und 4 sind richtig
- B) Nur die Aussage 2, 4, und 5 sind richtig
- C) Nur die Aussage 1, 2, 3 und 4 sind richtig
- D) Nur die Aussage 1, 2, 4 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

24. Ein Patient, der übermäßig dem Alkohol zuspricht, begegnet dem Hinweis des Psychotherapeuten auf seine gesundheitliche Gefährdung mit dem Argument, dass er lieber kürzer und in Freuden leben wolle, als länger und lustlos.

Mit welchem Konzept lässt sich der Rechtfertigungsversuch des Patienten am besten erfassen

- A) Sich selbst erfüllende Prophezeiung
- B) Therapeutischer Widerstand
- C) Verdrängung
- D) Verleugnung
- E) Verringerung der kognitiven Dissonanz

25. Welche der folgenden Psychotherapieverfahren darf ein psychotherapeutisch tätiger Heilpraktiker anwenden?

1. Verhaltenstherapie
2. Psychoanalyse
3. Familientherapie
4. Gesprächstherapie
5. Autogenes Training

- A) Nur die Aussagen 1 und 2 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 1 und 5 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 2, 3 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

26. Operante verhaltensmedizinische Verfahren zur Behandlung chronischer Schmerzen beinhalten als wesentliches Kennzeichen die

- A) Belohnung von nicht schmerzbezogenem Verhalten
- B) Einübung imaginativer Techniken
- C) Experimentelle Schmerzmessung zur Analyse der Schmerzreaktionen
- D) Gabe von Schmerzmedikamenten nach Bedarf
- E) Reduktion körperlicher Aktivität

27. Welche Aussage trifft zu?

Ein Patient gibt eine Erinnerungslücke an, welche die Zeit von einigen Minuten vor einem das Gehirn schädigenden Ereignis umfasst.

Es handelt sich um eine

- A) kongrade Amnesie
- B) retrograde Amnesie
- C) transitorisch globale Amnesie
- D) anterograde Amnesie
- E) Keine der vorstehenden Aussagen ist richtig.

28. Für die histrionische Persönlichkeitsstörung (nach ICD 10) ist in erster Linie folgende der genannten Merkmalkonstellationen charakteristisch

- A) Abneigung gegen persönliche Kontakte und Vermeidung beruflicher Aktivitäten, die zwischenmenschliche Kontakte voraussetzen
- B) Unterordnung eigener Bedürfnisse unter die anderer Personen und mangelnde Bereitschaft zur Äußerung angemessener eigener Ansprüche
- C) Übermäßiges Verlangen nach Anerkennung durch andere und oberflächliche labile Affektivität
- D) Gleichgültig gegenüber Lob und Kritik, emotionale Kühle und Mangel an Temperament
- E) Ängstlich-furchtsames Temperament, zwanghafte Zweifel und zwanghafte Vorsicht gegenüber den Alltagsbelangen